

Produkte + Dienstleistungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **27 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

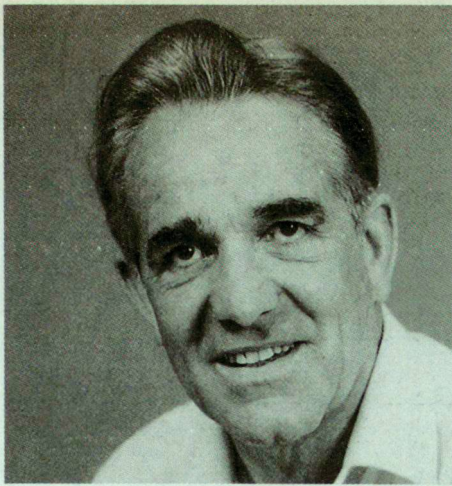
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



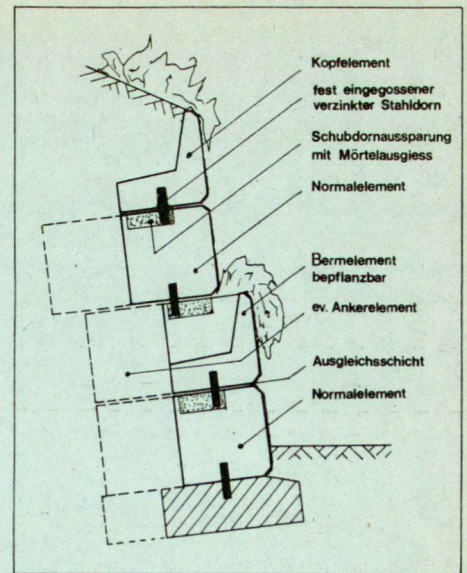
und aus ihr hat er sich dann systematisch zum feinfühligsten und souveränen Gestalter in grünen Freiraum entwickelt. Hier fand er in seiner Laufbahn, die ihn an die Spitze der Stadtgärtnerei Biel führte, eine Erfüllung, die seinem gärtnerischen Wesen entsprach. Was der inzwischen verstorbene österreichische Landschaftsarchitekt Karl Paul Filipisky im Rahmen seines Berichts über den 5. IF-PRA-Kongress in Bern im Jahre 1969 über eine der markantesten Schöpfungen Kieners schrieb, verdient hier in Erinnerung gerufen zu werden: «Der Garten zum Kongresshaus in Biel war entschieden ein letzter Höhepunkt

im Kongressverlauf. Konsequenz in seiner Einfachheit bis zum letzten Detail und trotzdem von bestechender, ansprechendster Wirkung... Ich habe dem Schöpfer dieses Gartens, Gartenarchitekt A. Kiener aus Biel, neidlos zu seiner hervorragenden Leistung gratuliert». Ein Urteil, dem man sich gerne immer wieder anschliesst.

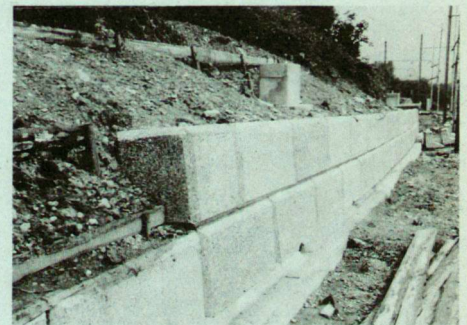
Alfred Kiener, ehemaliger Oeschberger, eidgenössisch diplomierter Gärtnermeister, hat – ganz wie es seinem zielstrebigsten Wesen entsprach – sein praxisverbundenes Fachwissen sich in bedeutendsten schweizerischen Planungs- und Gestaltungsbüros angeeignet: vier Jahre bei Mertens + Nussbaumer und vier Jahre bei Walter Leder. Und schliesslich wirkte er noch als Adjunkt von Stadtgärtner Willy Liechti in Bern.

Dass er sich trotz grosser beruflicher Belastung – sie ergab sich schon aus seiner ausgeprägt gründlichen und gewissenhaften Arbeitsweise – auch für unsere Zeitschrift «anthos», als sie noch in «jungen Jahren» stand und eine sehr sorgfältige redaktionelle Betreuung im Alleingang erforderte, zur Verfügung stellte, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Während drei Jahren lenkte er so nebenbei die Geschicke unserer anspruchsvollen Zeitschrift im Auftrag des BSLA, dem er seit 1958 angehört.

Wir hoffen, dass seine von langjähriger Überlastung gezeichnete Gesundheit sich wieder voll zu regenerieren vermag und dass ihm und seiner Familie ein langer und schöner Lebensabend beschieden sei! HM



Typisches Beispiel bei normalen Verhältnissen.



Erstellte «Siliblock»-Mauer hinter Bahntrasse (beengte Platzverhältnisse).

PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN

Leitfaden für Wohnstrassen und Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Die Müller-Steinag/Favre Vertriebsgruppe hat eine Informationsschrift über Verkehrsberuhigungsmassnahmen herausgegeben. Sie will Behörden, Architekten und interessierten Privatpersonen bei der Planung und Verwirklichung solcher Massnahmen helfen. Der Inhalt der sehr schön und instruktiv mit Abbildungen ausgestatteten Schrift im Format A4 setzt sich wie folgt zusammen: Kapitel 1/Einleitung, Kapitel 2/Beispiele, Möglichkeiten, Anregungen (Objektbeispiele, Planungsbeispiele), Strassenzüge, Strecken, Kreuzungen, Knoten, Eingangspforten, Tore, Quersperren, Parkplätze, Plätze, Vorplätze, Freizeitanlagen, Lärmschutz, Sicherheitswände, Kapitel 3/Technische Details: Unterkonstruktion, Kofferung, Rampen, Übergänge, Randabschlüsse, Friese, Baumscheiben, Baumgruben, Entwässerung, Oberflächenstruktur von Pflasterbelägen, Wasserdurchlässige Beläge, Kapitel 4/Referenzobjekte.

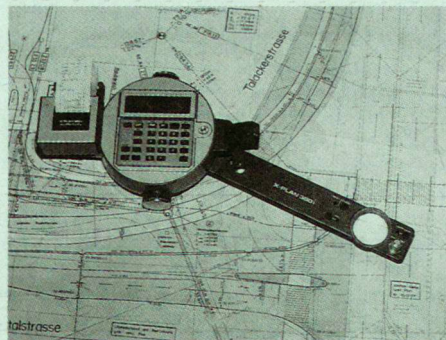
Die «Wohnstrassen-Doku» kann gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.– bei der Müller-Steinag Baustoff AG, 6221 Rickenbach, bezogen werden.

Digitales Koordinaten-, Längen- und Flächenmessgerät X-Plan 360 iR

Wild Leitz (Schweiz) AG bietet mit dem X-Plan 360 iR eine leistungsstarke Lösung für vielfältige Messprobleme auf beliebigen Zeichenträgern an. Das Gerät liefert auf einfache und schnelle Art Koordinaten, Flächen, Strecken und Radien. Der grosse Vorteil des X-Plan 360 iR gegenüber älteren Analoggeräten liegt in der Funktionsweise. Die Umgrenzung geometrischer Figuren kann punktweise erfasst werden, was zu

einer Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit sowie der Genauigkeit führt.

Im Vermessungsbüro kann es zur Kontrolle von Planaufträgen, zur Flächenberechnung und zum Digitalisieren auch auf stark verzogenen Planträgern eingesetzt werden. Bei den aufwendigen Flächenberechnungen bei Meliorationen wirkt sich vor allem die grosse Messgeschwindigkeit vorteilhaft aus. In Projektierungsbüros für Strassen- und Tiefbau



kann X-Plan für Berechnungen von Landerwerbsflächen und Massenprofilen (auch im überhöhten Längenprofil) verwendet werden. Dank einem kontinuierlichen Messverfahren lassen sich auch beliebige Kurven erfassen.

Wild Leitz (Schweiz) AG, Forchstrasse 158, 8032 Zürich.

«Siliblock» Die Variante zu Steinkörben

Der «Siliblock» ist eine Neuentwicklung und stellt eine Alternative zu den bekannten Steinkörben dar. Die Anwendungsbereiche umfassen Böschungssicherungen, Stützkonstruktionen für Lärmschutzwälle, Ufer-

schutz entlang Bächen, Schwellenverbauungen oder als unempfindliches Fusselement gegen aufprallende Fahrzeuge (1. Lage bei Steinkorbmauern). Das relativ grosse Gewicht der einzelnen Elemente beschränkt den Anwendungsbereich auf Baustellen mit guter Zufahrtsmöglichkeit. Die Elemente werden mittels Lastwagen angeliefert und wenn möglich direkt mit Lastwagenkran auf das bauseits erstellte Fundament versetzt. Die Versetzhaken sind fest in den Elementen eingelassen.

Fünf verschiedene Elementtypen sind erhältlich, wobei alle Elemente auf der Sichtseite mit verschiedenen Vorsatzmaterialien oder Strukturen hergestellt werden können.

1. Normalelement
2. Abschlusselement
3. Bermelement (bepflanzbar)
4. Kopfelement (bepflanzbar)
5. Ankerselement (für hohe Stützkonstruktionen)

Bei allen Elementen sind auf der Unterseite verzinkte Schubdornen eingelassen, welche in die Aussparung des darunterliegenden Blockes greifen. Die Aussparung wird vor dem Versetzen der darüberliegenden Blöcke mit Mörtel ausgegossen.

Die «Siliblocke» werden auf das bauseits erstellte Betonfundament (gem. statischem Nachweis) versetzt.

Steiner Silidur AG, 8450 Andelfingen

Erweiterte Geschäftsräume im Neubau der Wega AG, Sursee

Nach intensiven An-, Umbau- und Neubauparbeiten konnten am 25. August dieses Jahres die erweiterten Geschäftsräume vorgestellt werden. Die Wega AG, seit 1968 in Sursee domiziliert, hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer Spezialfirma für Grundstückspflege und Betriebsreinigung entwickelt. Das Verkaufsprogramm ist in folgende



Produktbereiche unterteilt:

- Maschinen und Geräte für die Pflege und den Unterhalt von Rasenflächen und Sportanlagen sowie für den Winterdienst.
- Rasenmäher, Motorhacken und Mehrzweckgeräte für den privaten Abnehmer.
- kehr- und Kehrsaugmaschinen für die Innen- und Aussenreinigung.
- Maschinen für die Innen-, Büro- und Teppichreinigung.
- Namhafte ausländische Fabrikanten wie Hako und Wiedenmann aus der BRD, Ransomes aus England sowie Dixon/USA sind durch die Wega AG in der Schweiz vertreten.

Literatur

Baumpflege heute

Marek Siewniak/Dietrich Kusche
2. neubearbeitete Auflage. 320 Seiten, 245 zweifarbige Strichzeichnungen, fester Einband, 98 DM, Patzer Verlag Berlin/Hannover
Das Handbuch berücksichtigt in seiner zweiten Auflage die eingegangene konstruktive Kritik und die mannigfaltigen neuen Erkenntnisse auf dem Fachgebiet der Baumpflege und Baumsanierung.

Das Buch erschliesst in seinem ersten Teil soviel theoretisches Wissen über das Wesen Baum und seine Funktion, seine Schadursachen und Erkrankungsformen, wie es für den Praktiker unbedingt notwendig ist, um die erforderlichen Pflegemassnahmen einleiten und durchführen zu können. Der zweite Teil berichtet über die heute übliche Baumpflegethesis nach den vorliegenden Erkenntnissen und den anzustrebenden Qualitätsstandard.

Weitere Kapitel enthalten Hinweise auf Gesetze und Vorschriften, auf Veröffentlichungen und Literatur zur Bedeutung des Baumes auf den Gebieten der Ökologie, Landschaftsgestaltung und Kultur. Ausserdem ist die Originalfassung der gesamten ZTV-Baumpflege (Zusätzliche Technische Verordnung für Baumpflege) Stand 1987 wiedergegeben sowie ein ausführliches Stichwort- und Tabellenverzeichnis.

Wunder des Gartens

Gestaltung der Natur im Lauf der Geschichte
Arne Klingborg
Aus dem Schwedischen übertragen von F. Welling, 182 Seiten, 180 farbige Zeichnungen, Format 22,5 x 30 cm, kart. DM 48.–, Verlag Urachhaus Stuttgart

L'art merveilleux des jardins

Arne Klingborg
Traduction François de Barros
Editions Anthroposophiques Romande S.A./EAR, Genève, 182 Seiten, Format 22,5 x 30 cm, 180 farbige Zeichnungen, kart. Fr. 45.–, Bezugsquelle: Markus Schellenberg, Architecte, Cigale 27, 1010 Lausanne

Hier handelt es sich um eine in deutscher und französischer Sprache erschienene schwedische Veröffentlichung, die im Zusammenhang mit einer Ausstellung erschienen ist, die vorerst in Schweden und hernach im Sommer 1988 auch im Musée des Beaux-Arts in Lausanne gezeigt wurde.

Es fehlt gewiss nicht an Büchern über die Gartenkunst, ja, man kann geradezu von einer Gartenkunstbücherwelle sprechen. Diese schwedische Studie nimmt jedoch eine Sonderstellung ein. Es geht hier um mehr als nur um eine weitere kunsthistorische Betrachtung, sondern vielmehr um eine ganzheitliche Schau der Welt der Gärten im Sinne der Anthroposophie.

Arne Klingborg, dem wir schon eine ähnliche Darstellung der Entwicklung in der neueren Architektur verdanken, schildert eingangs den geistigen Hintergrund und die Entstehungsweise dieses Buches: «Die tägliche Arbeit im Garten und auf dem Feld lenkte unsere Aufmerksamkeit immer mehr auf das grosse Gebiet der Gartenkunst... Zunächst schauten wir uns überall um, in den kleinen und grossen Gärten und Anlagen der Umgebung. Je mehr wir uns in das Gesehene einlebten, desto reicher wurden unsere Entdeckungen... Jetzt wurde es spannend, die oftmals dramatische Geschichte der einzelnen Gärten zu verfolgen, zu sehen, wie sie sich im Lauf der Zeit verwandelt hatten und aus unterschiedlichen sozialen Hintergründen hervorgegangen waren... Unsere Streifzüge wurden immer länger; ebenso wuchs der Kreis interessierter Menschen. Auf einmal waren wir eine ziemlich grosse Gruppe, die sich regelmässig traf: Gartenbaumeister, Landwirte, Maler, Architekten, Gartenarchitekten, Naturwissenschaftler, einfache Hobbygärtner und Schrebergärtner. Gartenbau wurde uns zu einer Kunst, und einer hochinteressanten dazu. So entstand die Idee, die Geschichte der Gartenkunst mit grossformatigen Malereien darzustellen und mit ihnen ein Bewusstsein für die heutigen Aufgaben zu wecken. Nun weitete sich das Studium aus. Gartenanlagen in unserer Nähe liessen Inspirationsquellen in Frankreich, Italien und England ahnen; und unser Wunsch, diese Quellen an Ort und Stelle kennenzulernen, wurde tatsächlich Wirklichkeit. Reisen führten uns nach Frankreich, Nordspanien, Italien und England... wir zeichneten, notierten und fotografierten. Le Nôtres Werk, Monets Garten, die französischen Bauergärten und Antonio Gaudis Park in Barcelona waren grosse gemeinsame Erlebnisse... Die verschiedenen Aufgaben hatten wir unter uns aufgeteilt. Einige konzentrierten sich auf Anlagen im grossen, andere auf die Bepflanzungen, Hecken und Blumen, wieder andere auf die Architektur oder auf Details wie die Treppen, Balustraden, Vasen, Skulpturen... Dank gründlicher Studien und Vorbereitungen machte das Wiedererkennen und Verstehen nun besondere Freude, und bald waren wir wesentlichen Leitmotiven auf der Spur.»

Aus diesen Darlegungen geht der Werdegang dieser Studie über den ungewöhnlichen Erlebnisweg vom Landbau zur Gartenkunst und zurück wieder zum Landbau mit aller Deutlichkeit hervor. Und wenn auch einerseits der Verlust des Blicks beklagt wird für die übergeordneten ganzheitlichen Zusammenhänge, so wird andererseits doch auch hervorgehoben, dass die Landschaft durch den Eingriff des Menschen eine Bereicherung erfahren kann.

Der Band schliesst damit nicht mit einem Verdikt des menschlichen Eingriffs in die Natur und auch nicht mit einem Plädoyer des modischen Naturgartens ab, sondern mit einem Modell des Gartens als einer naturbezogen-kulturellen Leistung. HM

Siedlung und Architektur im Kanton Bern

Illustrierte Berner Enzyklopädie Band 3
Herausgeber, Konzept und Redaktion: Dr. Peter Meyer. 204 Seiten, 300 Abbildungen, Format 21 x 27 cm, Kunstledereinband mit farbigem Schutzumschlag, Fr. 56.–
Bugra Suisse – Bähler Verlag Bern

In diesem ausserordentlich schönen und reich ausgestatteten Band (vor ihm sind in dieser Reihe erschienen Band 1: «Die Natur – Schönheit, Vielfalt, Gefährdung», und Band 2: «Bern – eine Geschichte – Landschaft und Stadt Bern von der Urzeit bis zur Gegenwart») behandeln namhafte Wissenschaftler die Themen: «Dorf und Flur» (Prof. Dr. G. Grosjean), «Bäuerliche Architektur» (Dr. Christian Renfer), «Die Landkirchen und ihre Ausstattung» (Dr. A. Moser), «Burgen, Schlösser und Landsitze» (Dr. J. Schweizer), «Die Städte» (Prof. Dr. G. Grosjean), «Stadtbaukunst durch acht Jahrhunderte» (Dr. S. Ruthishauser), «Die Bevölkerung» (Prof. Dr. Beatrix Mesmer), «Raumplanung im Kanton Bern» (Dr. Charles Mäder), «Die Industrie im Orts- und Landschaftsbild» (Prof. Dr. G. Grosjean), «Die Siedlung unter dem Einfluss des Fremdenverkehrs» (Dr. R. Amrein). Aus diesen Angaben geht klar hervor, dass dieser Band willkommene und umfassende Informationen auch für Nicht-Berner vermittelt.

Aus der Sicht des Landschaftsarchitekten und Grünplaners ist es freilich bedauerlich, dass im Zusammenhang mit den Siedlungsstrukturen die Grünplanung, die ja bei der heutigen Verdichtung und Ausdehnung der Siedlungsräume wachsende Bedeutung erlangt, übergangen wird. So lässt dieser an sich beglückend schöne Band über klassische Schweizer Landschaften erkennen, dass die grünorientierte Freiraumplanung noch viel und fundierte Informationsarbeit zu leisten hat. HM

Siedlungsökologie

Grundlagen und Projekte
Ekhart Hahn (Hrsg)
2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage 1988, 210 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 14,8 x 21 cm, kart. DM 68.–
Verlag C.F. Müller GmbH, Karlsruhe

Teil 1 des neu aufgelegten Buches schildert wichtige Grundpositionen zum Thema einer ökologischen Anpassung unserer Siedlungsstrukturen. Diese Beiträge blieben unverändert. Ihre Aussagen haben nichts von ihrer Aktualität verloren.

Völlig überarbeitet, aktualisiert und ergänzt wurde der Teil 2 des Buches, der konkrete Projekte und Konzepte in den wichtigsten Zukunftswerkstätten der Siedlungsökologie vorstellt. Die Autoren konzentrieren sich dabei weitgehend auf die bereits klassischen siedlungsökologischen Ideen, Projekte und Konzepte, die in den sechziger und siebziger Jahren weltweit entwickelt und grossenteils auch realisiert wurden. Neu hinzugekommen sind – erstmals in deutscher Sprache – Berichte über Davis, USA, und Järna, Schweden.

Der Band vermittelt ein grosses Ideengut, das aber – zumindest teilweise – utopischen Rezepten verpflichtet ist. Den Folgen des weltweit ständig weiterschreitenden Bevölkerungswachstums, der Hauptursache der Umweltkrisen, kann mit Siedlungsreformen leider nicht ins Gewicht fallend begegnet werden. Aber es darf nichts unversucht bleiben, was hier lindern könnte. Darin liegt der Wert des an sich fesselnden Buches, das am Schluss auch noch Kurzbiographien der Autoren bringt. Dafür ist man in diesem Fall dankbar.